

Deutschland.

Berlin, 13. März. Da an manchen Orten der Versuch gemacht ist, durch Hinweis auf vermeintliche großartige Bestellungen von Saatsfrüchten Seitens des Hilfsvereins für Ostpreußen die Getreidepreise zu steigern, so erklärt jetzt der Ausschuss jenes Vereins, daß derselbe Ankauf von Saatsfrüchten weder angeordnet hat, noch anordnen wird.

Die Handwerker-Zünfte zu Dresden laden den gesamten Handwerkerstand Norddeutschlands zum zweiten norddeutschen Handwerkerkongress am 16., 17. und 18. April 1868 nach Dresden dringend ein, und hoffen, daß ein recht zahlreicher Versuch zu Stande kommt, der sich dem Duedlinburger würdig anreicht und dem es gelingt, eine Wendung in dem Schicksale des Handwerkerstandes anzubahnen. Die Tagesordnung wird am 15. April in der Vorversammlung, Abends vor der Eröffnung des Handwerkerkongresses, festgestellt. Anträge für dieselbe werden bis dahin zu Händen des Herrn Korbmachermeister Zeidler erbeten. Gäste, die das Ihnen freundlichst angebotene freie Quartier annehmen wollen, werden ersucht, dies baldmöglichst demselben Herrn mitzutheilen. Eintrittskarten sind eben dajelbst gegen Zahlung von einem Thaler zu beziehen. Theilnehmer, welche als Bevollmächtigte von Zünften oder Vereinen erscheinen, haben sich mit schriftlicher Vollmacht zu versehen. Die Verhandlungen finden in Braun's Hotel statt; am Abend vorher versammeln sich die bereits eingetroffenen Gäste zu einer Vorbesprechung. Das Lokal-Comité hat am Empfangstage sein Geschäftsbüro am Altmarkt in Hausbold's Restauration, I. Etage, und wird über alle Angelegenheiten (Quartiere, Eintrittskarten etc.) Auskunft ertheilen. Jeder Gast wird gebeten, bei seinem Eintreffen seinen Namen in die dort offenliegende Liste einzutragen.

Die schon früher erwähnt, hat die Regierung in Posen die Landräthe und Polizeibehörden angewiesen, die Durchreisenden auf die in neuester Zeit gegründeten und sich so erfreulich entwickelnden Herbergen zur Heimath, welche bekanntlich den wandernden Handwerkergehilfen aller Gewerbe und Konfessionen auf Grund einer festen und stilligen Hausordnung ein gutes und billiges Logis gewähren wollen, aufmerksam zu machen. Die Regierungen von Breslau und Oppeln haben jetzt dajelbst gethan.

Man schreibt der „Weser-Zeitung“ aus Schleswig-Holstein, 9. März: Die Gerüchte über eine bevorstehende Entlassung des kommandirenden Generals v. Manstein erhalten sich mit merkwürdiger Beständigkeit, ohne bis jetzt offiziöser Seite ein Dementi oder eine Bestätigung erfahren zu haben. Möglich daß dieselben in der ziemlich allgemein bekannten Unlust des Generals, das Oberkommando in der Stadt Schleswig definitiv fixirt zu sehen, ihren Grund haben, da das Verbleiben des Generalkommandos in jener Stadt so gut wie gesichert erscheint. Durch welche Verdienste sich die alte Schleswigstadt diese auffällige Bevorzugung verschafft hat, die ihr, soweit dies von der Gnade der Regierung abhängt, einen großen materiellen Aufschwung garantiert, ist allerdings eine andere Frage, so wenig wir ihr diese Bevorzugung auch mißgönnen möchten. — Auf den stets querulirenden Westfalen herrscht jetzt große Mißstimmung wegen des Verlustes der altberühmten Mißfreiheit, zu deren Wiedererlangung in den „Jeb. Nachr.“, dem eigentlichen Centralorgan unserer Dorfopposition, sogar mit einer Massenauwanderung nach Nordamerika gedroht wird. Die Präntension, diese Mißfreiheit auch jetzt noch behaupten zu wollen, ist freilich einfach lächerlich, nichtdestoweniger dürfte es sich empfehlen, die Inselfriesen in erster Linie nur zum Marinendienst heranzuziehen. — Ein anderer in diesen Tagen, aber langlos, zum Drusus hinabgegangener Zoop bestand in der absoluten Einquartierungsfreiheit der Landschaft Norderittmarschen, für welche diese jährlich eine Regonition von 4800 Thlr. zu zahlen hatte. Wenn es die Aufgabe des Staates wäre, zu Gunsten von allerlei angeblichen Lokalbedürfnissen und Wünschen sich allmählig selbst alle Lebensadern abzuschneiden, dann würde der frühere schleswig-holsteinische Staat, den unsere Partikularisten vor einigen Jahren absolut aus der Erde graben wollten, in der That den ihm manchmal gegebenen Namen eines Musterstaates verdient haben.

Aus Baden, 11. März. In dem Berichte des Kriegsministeriums bei Vorlage der neuen Organisation unseres Truppenkorps an den Landtag hieß es: „Die Rekrutstärke von 24,000 Mann gestattet nicht, die großherzoglichen Truppen als ein selbstständiges Armeekorps zu formiren, vielmehr wird die badische Division nur in Verbindung mit entsprechenden Abtheilungen des norddeutschen Bundes den Bestand eines Armeekorps zu bilden haben, sobald in Folge des mit Preußen abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisses die großherzogliche Felddivision unter den Oberbefehl Sr. Majestät des Königs von Preußen tritt.“ Entsprechend dieser Anforderung, daß das badische Truppenkorps sich als Division dem preussischen resp. norddeutschen Bundesheer entsprechend anzupassen hat, sind nunmehr auch die entsprechenden Benennungen für die Kommandostellen, Kommando etc. eingeführt; so „Division-Kommando“, „Kommando der Kavalleriebrigade“, der „Artilleriebrigade“, „Kompanie“, „Escadron- und Batterieführer etc.“ Auch bezüglich der Wagen sind die badischen Militärabtheilungen vollständig den preussischen angepaßt. Eine Ausnahme bilden nur die Wagen der Offiziere vom Hauptmann (Rittmeister) erster Klasse aufwärts, für welche aus Gründen, denen man Rechnung tragen zu sollen glaubte, die badischen Säge unter Zuschlag von Servis für's Erste statt der bedeutend höheren preussischen Wagen noch ferner beibehalten wurden.

Aus Schwaben, 11. März, schreibt man der „Weser-Zeitung“: Die Watafore der Volkspartei haben sich schwer verrecknet. Sie kannten das schwäbische Volk schlecht, wenn sie meinten, es werde einer doktrinären Schrule von ihnen zu lieb mit

gekrenzten Armen als Zuschauer der Dinge sein, und der Wahlen in die „Berlinerische Nachenschaft“ sich enthalten. Der Antheil, den das Volk bis in die bäuerlichen Kreise hinein nimmt, ist über Erwarten groß, und wenn man sich jener offiziellen Bersehmungen von Seiten des orthodoxen Partikularismus erinnert, so ist schon damit ein großer moralischer Sieg der nationalen Sache zu konstatiren. Und das Volk zeigt nicht bloß Interesse, sondern im großen Ganzen auch guten Willen und eine entschiedene Bekehrungsfähigkeit. Ein großer Theil desselben wird erst durch diesen Kampf in Berührung mit politischen Fragen gebracht, zum ersten Mal hören sie die Wahrheit über das Jahr 1866, und etwas bleibt immer hängen, wenn es auch den Segnern nicht schwer wird, durch die Appellation an niedere Leidenschaften und insbesondere durch die Appellation an den Geldbeutel jene Eindrücke wieder theilweise zu verwischen. In der bloßen Diskussion — der Erfolg mag sein, welcher er will — liegt ein wesentliches Mittel der Bildung, jedes Flugblatt, jede Wahlversammlung macht Propaganda für die nationale Sache, und das Bezugsnehmende ist das, daß — anders als in Baiern und in Baden, wo andere Momente mitgespielen — der Kampf im eminenten Sinn ein politischer ist. Es ist in allen Wahlkreisen natürlich die Rede von den nächsten Aufgaben des Zollparlamentes und dann von der Ausdehnung seiner Befugnisse auf die meisten der im Art. 4 der Bundesverfassung aufgeführten Gegenstände. Aber die Hauptsache ist doch wieder das Verhältnis zu Preußen und die deutsche Zukunft. Das ist das Durchschlagende, darum wird der erbitterte Kampf geführt. Und der letzte Erfolg ist durchaus auf Seiten der nationalen Partei, obwohl sie den vereinigten Gegnern gegenüber nur in wenigen Bezirken auf eine Mehrheit rechnen kann. Die nationalen Gedanken verbreiten sich bis in die letzte Hütte, und überall sammelt sich ein Häuflein Getreuer, überall stehen im Volk selbst die eifrigsten Vorkämpfer auf, selbst auf den Dörfern finden sich entschlossene und zuverlässige Agitatoren. Am die Bedeutung unserer Wahlen zu verstehen, darf man sich nicht an die — voraussichtlich sehr kleine — Zahl der nationalen Kandidaten halten, sondern man muß sich den Zustand unseres Volkes vor zwei Jahren, den damals einstimmigen und fast widerstandslosen Haß gegen Preußen vergegenwärtigen, um zu verstehen, welche Fortschritte seitdem die nationale Sache gemacht hat. Insofern war es ein ganz richtiger Instinkt der Leiter der Volkspartei gewesen, wenn sie ursprünglich beabsichtigten, die ganze Wahlagitatorik im Keim zu ersticken, und das nachträgliche Eingeständnis der terroristischen Mittel, die sie dazu aufzubieten gedachten, ist in hohem Grade bedauerlich. Das grundsätzliche Schwanken dieser Partei, die erst das Parlament auf jede Weise schmälerte, in das sie sich jetzt mit allen Mitteln einbrängt, und deren Organ noch lange Monologe zu Gunsten der Wahlenhaltung brachte, während schon die ganze Partei eifrig an der Arbeit war, hat auf das Volk nicht ohne Eindruck bleiben können. Die nationale Partei ist die einzige, die ein positives und konsequentes Programm verfolgt, sie ist, wie sich jetzt unwidersprechlich zeigt, zugleich die am besten organisierte im Lande, und sie ist jeder einzelnen der feindlichen Parteien entschieden überlegen. Sie ist stärker als die Regierungspartei, stärker als die Volkspartei, stärker als die Ultramontanen, und nur indem diese 3 antinationalen Mächte ihre Kräfte vereinigen, erlangen sie ein numerisches Uebergewicht, das einer moralischen Niederlage gleich kommt. Es war ein verzweifeltes Mittel von ihnen, den Kampf zu der Lösung: „preussisch oder nichtpreussisch“ zuzuspitzen. Sie erreichten damit nur, daß auch die höchst gemäßigten Elemente der nationalen Richtung sich allmählig daran gewöhnten, die „preussische“ Partei zu sein, und sie scheinen nicht zu ahnen, welche Konsequenzen des künftigen Wahlergebnisses sie selbst herausfordern. Denn ihre Schuld wird es sein, wenn nach geschlossener Wahl konstattirt wird, daß mindestens ein Drittel der Wähler in Württemberg nicht württembergisch, sondern „preussisch“ gestimmt hat. Ob sie damit der Sache des Partikularstaats einen großen Dienst erweisen, das zu beurtheilen können wir sichtlich ihnen überlassen.

Ausland.

Wien, 11. März. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge ist die Nachricht des „Pesther Lloyd“, daß der Finanzminister Lonyay eine Kapital- oder Couponsteuer vorzuschlagen beabsichtige, vollkommen begründet. Es wird hinzugefügt, daß der Finanzminister in einem am vorletzten Sonntag stattgehabten Ministerrathe die gesammten Grundzüge der ungarischen Finanzverwaltung vorgelegt hätte, und diese auch vollständig angenommen wurden. — Einem offenen Briefe Kossuths gegen Klapka, worin Letzterem vorgeworfen wird, sich Männern angeschlossen zu haben, welche der Ausrottungspolitik dienten und die zwanzig Jahre Ungarn mit Schaffot und Strid offen und geheim gewüthet hätten, antwortet Klapka mit Namensunterschrift folgendes: „Niemand könne der ungarischen Regierung dies vorwerfen; Niemand wird den Muth haben, bei unseren Ministern eine solche Feigheit vorzusetzen, daß dieselben sich nunmehr zu Werkzeugen der unerbittlichsten Vaterlandsfeinde hergeben würden. Er, Klapka, habe niemals bezweifelt, daß es für die Ungarn keine andere Wahl gebe, als den Anschluß an eine zu bildende Donaufstaaten-Konföderation oder die Versöhnung mit Oesterreich auf Grundlage der 1848er Geseze. Einen dritten Ausgang erblicke er nicht. Mit erfolgter Königskrönung erblickt er den Beginn einer besseren Aera. Auf der gewonnenen Basis müsse der Bau ehrlich und offen weitergeführt werden, ohne Hintergedanken in Wien oder Pest.“

Wien, 11. März. Der „Volkfreund“ erklärt, es sei ihm nichts davon bekannt, daß die ultramontane Partei die Konföderationsverhandlungen im Herrenhause aufschieben wolle. Besser als diese Erklärung ist jedoch die Mittheilung, daß in der nächsten Woche die konfessionelle Debatte bestimmt zu erwarten ist. Sehr

gespannt ist man auf das Schicksal der konfessionellen Geseze im Herrenhause. Eine sehr skrupulöse Abzählung, bei der alle nur irgendwie zweifelhaften Stimmen der Gegenpartei zugezählt wurden, ergab, daß sechzig Stimmen den Gesezen sicher sind, während die Zahl der Gegner nicht fünfzig beträgt. Die Erzherzoge sind in den Kalkul nicht einbezogen, doch rechnet man mit Zuversicht auf ihre Stimmen für die Geseze. Vom Erzherzog Karl Ludwig erzählt man sich, daß er sich an den Beratungen nicht zu betheiligen gedenke.

Paris, 11. März. Aehnlich wie man in London jetzt vom „Parvenu“ Disraeli etwas Besonderes, Neues, Blendendes, sei es als Regierungs-Programm, sei es in irischen Reformvorschlägen etc., erwartet, ähnlich hat sich auch Napoleon III., seines illegitimen Ursprungs eingedenk, seit seiner Thronbesteigung in der Nothwendigkeit gesehen, die Aufmerksamkeit seiner Untertanen stets durch etwas Eigenartiges, Unerwartetes in Athem zu erhalten, das in dieser Weise von einem aus legitimer Herrscherfamilie stammenden Regenten niemals hätte in Scene gesetzt zu werden brauchen. Dieser Grundzug des Regimes, der allen Emporkömmlingen anhaftet, ist es aber auch, der im Publikum selbst den abenteuerlichsten, dem Kaiser unterschobenen Plänen und Absichten Glauben und Verbreitung verschafft, und so war auch noch ganz kürzlich selbst in sehr hohen Regionen die Meinung vorherrschend, der Kaiser könne wohl durch einen Senatus-Konsult und ein damit zusammenhängendes Plebisit von der reaktionären Kammer an die Mehrheit des Volkes appelliren, Minister-Verantwortlichkeit nach parlamentarischen Grundzügen einführen u. dgl. mehr. An dieser Stelle wurde bereits dargethan, wie wenig zeitgemäß und den Anschauungen der Tuilerien entsprechend gerade jetzt ein solcher Schritt erscheinen müsse. Aber die Gerüchte von hoffnungsvollen Portfeuille-Kandidaten, aus der sonstigen Umgebung des Kaisers stets genährt, dauerten fort und fanden in immer weiteren Kreisen Wiederhall. Diesem Zustande gegenüber will der Kaiser, wie man versichert, der Ungewißheit, die über seine eigene Anschauungsweise in dieser Hinsicht erschillt in allen Kreisen vorherrscht, mit Einem Schlage eine Ende machen und öffentlich darthun, daß man weder auf ein Plebisit noch auf eine Ministerverantwortlichkeit zu rechnen habe, die tendenziell die Grundfesten des Verfassungswerkes von 1852 zu alteriren im Stande sei. Zu diesem Ende dürfte in etwa 5 bis 6 Tagen eine vom Kaiser persönlich ausgehende Publikation sehr interessanten Inhalts erfolgen. Napoleon III. liebt eben selbst noch die Korrekturbogen der in Quartformat erscheinenden Broschüre, die dazu bestimmt ist, allem Volke den Geist des historischen Rechtes, auf welches die gegenwärtige Dynastie basiert ist, ins Gedächtnis zurückzurufen und darzutun, daß der Kaiser weit davon entfernt ist, diese Grundlagen seines Regimes anzutasten. Man wird dieses starre Festhalten an ultraconservativen Standpunkten vom liberalen Lager aus sicher nur beklagen müssen; auf der anderen Seite dürfte die Publikation hoffentlich dazu angethan sein, Klarheit in die Lage zu bringen und alle Welt daran erinnern, daß man von Dornenbeden keine Trauben ernten darf. Während auf diese Weise die Kammer-Majorität gleichsam Absolution dafür empfangen soll, daß sie aus der Kaiserlichen Preßpolizei fast jeden liberalen Gedanken wegstrich, findet sie sich selbst schwer beleidigt durch einen vom „Jigaro“ veröffentlichten, gerade sie betreffenden Artikel, und ist entschlossen, dieses Blatt deshalb gerichtlich verfolgen zu lassen. Auch der „Situation“ steht ein ähnlicher Prozeß bevor. — Das von gewisser Seite umgetragene Gerücht, es stände für den Monat Juni eine Reise Napoleon's III. nach Petersburg in Aussicht, entbehrt all und jeder Begründung.

Paris, 10. März. Wie man vernimmt, ist der Baarvorrath der Bank auch in dieser Woche wieder steigend; es erhellt ferner aus den Präsektur-Berichten, daß bei den Notaren und Bankhäusern der Provinzen sehr bedeutende Summen müßig aufgespeichert liegen; eine Finanzautorität veranschlagt die Höhe des fetenden Kapitals gegenwärtig auf mindestens 2 Milliarden. Es ist aber mit den Friedensversicherungen der Herren Rouher und Niel nicht viel anzufangen; Wasser allein thut's nicht. Ja der Vergleich dieser amtlichen Sprache mit den fortdauernden Klagen läßt das große Publikum noch immer schlimme Befürchtungen hegen. Vermuthlich wird erst im April oder Mai die Welt zu der Ueberzeugung gelangen, daß 1868 allem Anscheine nach ein Friedensjahr sein wird, und die Rückkehr des Vertrauens allmählig das Geschäft beleben, so weit dies bei der mißlichen Lage vieler Länder in Bezug auf die Ernährung möglich ist. Der „Constitutionnel“ hatte zwar behauptet, für Algerien sei das Schwerkste überstanden, indessen sehen die Thatfachen hiermit im offenen Widerspruch. So schreibt das heut hier eingetroffene „Echo de l'Océan“: „Noch keine geschichtlich beglaubigte Hungersnoth hat jemals den traurigen Blicken der Menschheit ein so gräßliches Schauspiel entrollt wie das, welches gegenwärtig durch die arabishe Bevölkerung entrollt wird. Am 27. Februar dieses Jahres hat eine Frau in der Umgegend von Mifferrhin ihre zwölfjährige Tochter getödtet und von deren Fleisch die anderen Kinder, so wie sich selbst genährt.“ Die Regierung ist natürlich darauf bedacht, möglichst zu helfen, zumal da unter den Arabern bereits fanatische Priester sich hören lassen, welche die Hungersnoth als eine gerechte Strafe des Himmels für die Erduldung des Joches der Ungläubigen darstellen. Vorläufig sind derartige Deklamationen ungefährlich; fällt aber die nächste Ernte in der Kolonie nicht sehr günstig oder noch einmal sehr schlecht aus, dann werden ernste Maßregeln notwendig werden, um die Ruhe zu erhalten. Marschall Mac Mahon ist inzwischen unterwegs, um für Algerien in Paris Hilfe zu schaffen.

London, 10. März. Aus der Unterhausung vom vergangenen Abend konnte Disraeli sich einen Vorgeschmack dessen

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere, Wechsel-Cours, Gold und Papieregeld. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren S. Steinacker & Co. in Hamburg aufmerksam gemacht.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fräulein Alwine Bohlke mit Herrn Gustav Reichardt (Stettin). Geboren: Ein Sohn: Herrn S. Graf (Wolgast). Gestorben: Güterexpedient A. Holzhafer (Belgard).

Kirchliches. Am Sonntag, den 15. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche: Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr. In der Jakob-Kirche: Herr Pastor Boylen um 9 Uhr. In der Johannis-Kirche: Herr Militär-Oberprediger Wilhelm um 9 Uhr.

Aufgeboten: Am Sonntag, den 8. März cr., zum ersten Male: In der Schloß-Kirche: Herr Fried. Michael, Buchbinder hier, mit Jungfrau Dor. Wih. Reichert hier.

Herr Gottlieb Carl Otto Maczynowski, Maler hier, mit Jungfrau Anna Rosina Clara von Sicherer in Ebn. Herr Carl Wih. Friedr. Lewin, Eisenbahn-Bureau-Assistent hier.

In der Johannis-Kirche: Joh. Andreas Wih. Schwab, Feuerwehmann hier, mit Jungfrau Dor. Fried. Wih. Köller hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche: Herr Joh. David Charlier, Maschinenbauer in Grabow, mit Jungfrau Ida Friedr. Rosamunde Clara in Berlin.

In der Gertrud-Kirche: Carl August Müller, Arb. hier, mit Jungfrau Bertha Ulrike Ernestine Fiehl hier.

Konkurs-Eröffnung. Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen, den 12. März 1868, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Bädermeisters Friedrich Wilhelm Tecklaf zu Grünhof bei Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Der Wasserbau-Inspektor Degner. Bekanntmachung. Wir beabsichtigen eine größere Quantität hochstämmige, 5 bis 8 Jahre alte Aesfel- und Birnbaumstämme verschiedener Art, zu billigen Preisen freibändig zu verkaufen.

Bekanntmachung. Zum diesjährigen Betriebe der hiesigen königlichen Baggerfabrik soll die Lieferung von ca. 550 Last Newfaster-hastings-hartly Steintoblen, bester Qualität, im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Foss, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Flies, Heidemann zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Brennholzverkauf aus dem Reviere Bussow. Aus dem Einschlage 1867/68 sollen 107 Klafter Feiern Kloben, 33 3/4 Klafter Knüppel und 73 3/4 Klafter Stammholz öffentlich in Losen von 2 Klaffern meistbietend verkauft werden.

Die Deconomie-Deputation. Hemptel. Zum diesjährigen Betriebe der hiesigen königlichen Baggerfabrik soll die Lieferung von ca. 550 Last Newfaster-hastings-hartly Steintoblen, bester Qualität, im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Bekanntmachung. Wir beabsichtigen eine größere Quantität hochstämmige, 5 bis 8 Jahre alte Aesfel- und Birnbaumstämme verschiedener Art, zu billigen Preisen freibändig zu verkaufen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Bekanntmachung. In der Häftlings-Strafanstalt zu Gollnow sollen sofort etwa 100 Gefangene für fremde Rechnung beschäftigt werden.

Bekanntmachung. Mit betrübten und schweren Herzen erfüllen wir bei dem allgemeinen Nothstande in diesem Jahre eine traurige Pflicht. Es hat Gott gefallen, unser Dorf und Gemeinde Neuenkirchen bei Stettin mit schwerem Brandunglück heimzusuchen.

Wissenschaftlicher Verein.

Montag, den 16. März 1868, um 7 Uhr Abends (pünktlich), im Gymnasium. Herr Lehrer Linke: Ueber Aesthetik.

Das Hänsel- und Gretelstift in Ducherow (Vorpommern).

eine evangelische Erziehungsanstalt, in welcher Missionarstochter der verschiedenen deutschen Gesellschaften und verwaisene Predigerstochter, vorwiegend, jedoch nicht ausschließlich aus Pommern, wenn nötig unentgeltlich Aufnahme finden, wird von Ostern d. J. ab auch 5-6 verwaisene (oder doch mutterlose) Mädchen aus höheren Ständen im Alter von 8-14 Jahren als Pensionärinnen aufnehmen.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankf. u. Hannov. Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen. Beginn der Ziehung am 16. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 225,000 - 125,000 - 100,000 - 50,000 - 30,000 - 20,000 - 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 3 à 5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000, 79 à 2,000, 4 à 1,500, 4 à 1,200, 105 à 1,000, 105 à 500, 6 à 300, 111 à 200, 7906 à 100 u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten

sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen. Meinem Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 157,500, 125,000, 100,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst am 11. September schon wieder das grosse Loos von 50,000 Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Bank- u. Wechselgeschäft. Die statutenmäßige General-Versammlung der Actionäre des Stettiner Speicher-Vereins findet am Donnerstag, den 19. März, Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung von Friedr. Margeraf, Schulzenstraße 34-35, statt, wozu die Betheiligten hiermit eingeladen werden.

Stettiner Speicher-Vereins

Stettin, den 8. März 1868. Die Direktion.

Holzverkauf.

In der H. Hammerheide nahe der Gollnower Chaussee und 1/2 Meile von Alt-Damm, stehen über 100 Schock stark geschnittene Ziegellatten à 8 1/2 R., ca. 50 Schock Stangen, sehr billig, geeignet zu Einzimmungen u. Klüftung, ca. 90) Klaster Strauch zu Faschinen brauchbar à 10 1/2 R., und 800 Stücken H. Bauholz à Kubikfuß 2-3 Silbergrößen, ca. 80) Klaster f. Kloben und 400 Klaster f. Stubben. Der Verkauf geschieht durch meinen Kuffner Parzsch an Ort und Stelle.

Beyersdorf. Bierower Mühle b. Greifenhagen.

Frankfurter, Hannoverische und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchster Gewinn bietet die Neueste große Geld-Verloofung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. Unter 17,800 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 77mal 2000, 106mal 1000 etc.

Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen. Für A. s. zahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versendet wir solche pünktlich nach allen Gegenden.

Schon am 16. April 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet R. 2. 1 halbes oder 2/4 do.

gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages. — Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis. — Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt übersandt. — Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an

S. Steudecker & Comp.
Bank- und Wechselgeschäft
in Hamburg.

Bekanntmachungen

aller Art

in sämtliche deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc. Zeitungen, werden prompt zu dem Original-Insertionspreis ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncen-Bureau

von **Eugen Fort** in Leipzig.

Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht a. d. franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Deutsche Leihbibliothek. Grösstes Musikalien- Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.

Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisanzeige die grösseren Vortheile.

H. Simon,

Breitestr. 29—30, Hôtel Drei Kronen.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Soeben erschien:

Die Kriegsfenerwaffen der Gegenwart.

Ihr Entstehen und ihr Einfluss auf die Taktik der Infanterie, Artillerie und Reiterei.

Von

Karl von Egger,

Hauptmann im schweizerischen Generalstab, Ritter etc. etc.
Mit 233 Abbildungen in Holzschnitt.

8. Geh. 2 R. 20 Sgr.

In den letzten Jahren haben bekanntlich auf dem Gebiete der Kriegsfenerwaffen größere Veränderungen und Fortschritte stattgefunden als früher in Jahrhunderten. Ebenso bekannt ist, dass die neue Bewaffnung eine ganz veränderte Taktik im Kriege zum Theil schon veranlasst hat, zum Theil noch in Zukunft herbeiführen muss. Die Erfindung, die Vermählung der Bewaffnung und die Construction dieser neuen Waffen (unter Beifügung zahlreicher Abbildungen) darzulegen, sowie ihren Einfluss auf die Taktik der Gegenwart und Zukunft nachzuweisen, ist die Aufgabe des vorliegenden Werkes, welches daher allgemeinste Beachtung verdient.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/2, 1/3 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhstr. 6 im Laden.

Adler,

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.

Grund-Capital: 1 Million Thaler Preuss. Grt.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr in Städten und auf dem Lande auf Mobilien aller Art, Hausmobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernterzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w., desgleichen auf Immobilien unter höchst liberalen Grundätzen.

Die Prämien sind fest und billig, ohne jede Nachzahlung. Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder näheren Auskunft empfehlen sich die Unterzeichneten, sowie sämtliche Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft.

G. Horck & Co.,
General-Agenten des „Adler,“
Stettin, Lindenstraße 4.

Das Pianoforte-Magazin von

Gr. Domstraße 18. **Carl Rene,** Gr. Domstraße 18.

empfehlen seine anerkannt guten **Concert- u. Stutzflügel, Pianinos** u. tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York, **Steinweg Nachf.** in Brannschweig, **Erard & Hesselein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **E. Bösendorfer** in Wien, **Alcis Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel**, **Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Emhardt** in Cassel, **C. Muncz** in Göttingen, **Voigt & Sohn**, **C. Quandt**, **G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft, auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lobende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zähligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 R.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firnis und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2 1/2, 3, 3 1/2 bis 6 1/2 R.

Wir verkaufen auch sämtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnungspapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Eichen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nussbaum, Quadratfuß von 3 R. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Roll- und Marquisen-Jalousieen

aus Eisen oder Gussstahlblech empfiehlt für Schaufenster und Wohngebäude in neuester Einrichtung

Wilh. Tillmanns in Remscheid.

Den geehrten **Wein-Consumenten**, welche ihren Bedarf aus unseren, sich fast in allen größeren Provinzialstädten Deutschlands befindlichen Niederlagen entnehmen, machen wir hiermit die ergebene Mittheilung, dass nur diejenigen Handlungsfirmen Niederlagen unserer Weine haben, welche sich durch Ausbügung unseres Firmenschildes dazu bezeichnen, und dass sämtliche Etiquettes stets mit unserem Firmastempel versehen sein müssen. Um die Niederlagen in den Provinzen Posen, Schlesiens, Pommern und Preußen schneller versorgen zu können, haben wir in Posen, **Wilhelmsplatz 15**, eine Commandite eingerichtet. Direkt aus unserem Lager in Bordeaux zu sendende Bestellungen werden in allen Niederlagen entgegenkommen.

Th. Baldenius Soehne,

Wein-Großhandlung, Rum- und Arrac-Transit-Geschäft.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Mittel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam“ wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Hauptwirkungen, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatische-gichtliche Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Heryschu, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückenschmerzen, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wasserlächtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verhärtungen und sonstige Gelenksentzündungen, Augenschwäche allgemeine Kastslosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen etc. etc.

Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.) **Dr. Fest,**

Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr.

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt **Cork-Sock**, ein sicheres Schutzmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner Filz-, Kopfhaar- und Strohsohlen empfiehlt **C. Ewald**, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Spiellarten

für den Gebrauch in ganz Preußen gestempelt. seine Wbitt- 10 Sgr. pro Spiel.

denkliche 5/4
Carl Weibezahl.
Hannover.

Elegante Promenadenfächer von echtem Veilchenholz empfing und offerirt **Anna Horn geb. Nobbe,** Lindenstraße No. 5.

LEDEROEL

v. H. Elsner in Posen.

Dasselbe ist wegen seiner ausgezeichneten Eigenschaften jetzt allgemein eingeführt. — Es macht geschmeidig, wasserdicht und schützt vor Bruch jedes damit behandelte Lederzeug, z. B. Pferdegeschirre, Wagnerverdecke, Maschinenriemen, Fußbekleidungen u. s. w.

1 Flasche 10 Sgr., 10 Fl. 3 R. Depot bei Herrn **Ad. Hube.**

1 fast neuer Wagen, 2spänn. mit eis. Achsen und gutem Berbeck, ist preiswürdig so zu verk. Ders. eignet sich besonders für Händler und kann Vorm. von 8—1, und Nachm. von 3—6 Uhr in Augenschein genommen werden beim Zengfeldweber **Günim**, Art.-Zenghof, Zunkerstr.

Obst- u. Nußbaum, Trauereschen, gute Pflanz-Linden, gute 3jährige Weißdorn-Pflanzen zu Decken-Anlagen, roth gefärbter Dorn ist zu haben beim Gärtner **Böge** in Gramzow u. s. w.

Spiegel-Magazin

von **F. Runge**, Papenstr. 1, empfiehlt: Mahagoni-, Nußbaum-, Goldbarock-, Birken- sowie Goldleinstenspiegel eigener Fabrik in allergrößter Auswahl; **Console und Marmorplatten**, Toiletten-, Hand- und Klappspiegel, **Spiegelgläser** in allen Größen, sowie **Gold- und Politurleisten** in jeder Breite.

Epileptische Krämpfe (Fallucht) heilt Dr. O. Killisch, Spezialarzt für Epilepsie. Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich.



Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel erlaube ich mir mein **Cabinet** zum Haarschneiden und Barbieren, Neustadt, Linden u. Friedrichsstr.-Ecke Nr. 6, dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung bestens zu empfehlen. — Bestellungen außer dem Hause werden pünktlich besorgt.

Fensch.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 14. März.
Erstes Wiederauftreten der Frau Förster.

Zum 3. Male:

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Vermietungen.

Lindenstraße 18 wird die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. October c. miethsfrei. **Theune.**

Kohlmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

In Greifswald ist eine Wohnung nebst Garten mit Kegelbahn zu einem feinen Restaurant zum 1. April zu vermieten. Adressen von Restekanten werden in der Expedition dieses Blattes unter K. 20 in Empfang genommen.

Ein ordentliches Mädchen, die ihr Bett hat, findet Wohnung Neustadt, Charlottenstr. 3, ganz oben.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gebild. junges Mädchen aus acht. Familie, welche sich jetzt auf dem Lande befindet, wünscht unter beschr. Ansprüchen eine Stelle als Stütze der Hausfrau in der Stadt oder auf dem Lande. Abr. werden unter H. G. in der Exp. dieses Blattes erbeten.

Abgang und Ankunft

der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahzüge.

Abgang.
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Alt-Damm Bahnhof schließen sich folgende Personenposten an: an Zug II. nach Byritz und Raugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Poritz, Babin, Swinemünde, Commin und Treptow a. N.
nach Cöslin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 Min. Nachm.
nach Pasewalk, Strasund und Wolgast: I. 10 u. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 u. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Strasburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.
von Cöslin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Vorm. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eizug). III. 9 u. 20 M. Abends.
von Strasund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 Min. Nachm. (Eizug).
von Strasburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. Bm.
Kariolpost nach Grabow und Zülchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornay 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt. 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Zülchow 11 u. 45 M. Bm. und 6 u. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. Bm. u. 5 u. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. Am.
Personenpost nach Pölig 5 u. 45 M. Am.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Bm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Zülchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornay 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Zülchow u. Grabow 11 u. 30 M. Bm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Bm. und 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölig 10 Uhr Vorm.